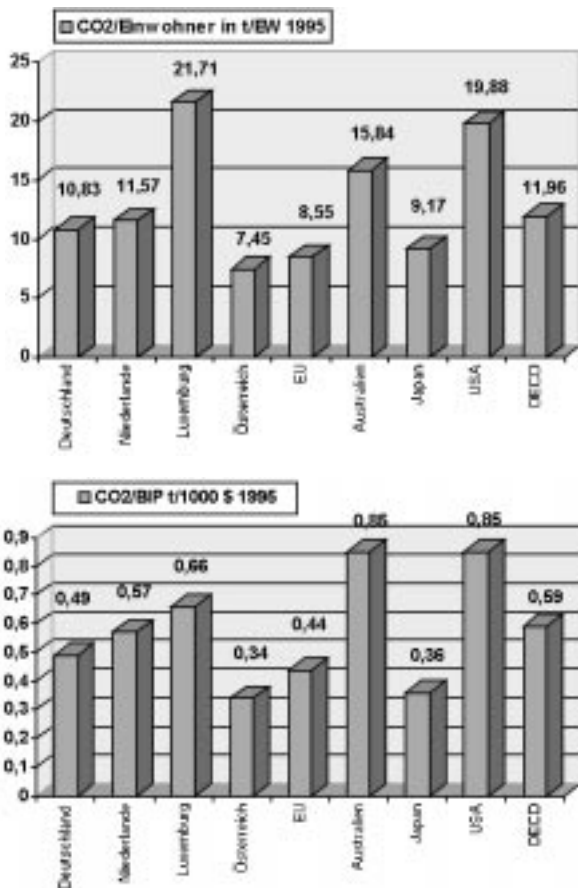


Wünsche der Wirtschaft an eine integrierte Klimapolitik¹

Österreich ist international in Sachen Umweltschutz ein Vorbild und hat diese Position auch im Bereich Klimaschutz inne. Sowohl bei den CO₂-Emissionen pro Einwohner als auch pro BIP liegen wir unterhalb des EU-Durchschnitts und absolut im internationalen Spitzenfeld.



Quelle: IEA, Energy Policies of IEA Countries 1997. Paris

Nur wenige Länder wie z.B. Frankreich, welches einen Großteil seines Stroms aus Atomenergie erzeugt, liegen unterhalb der österreichischen Werte. In Amerika andererseits emittiert jeder Einwohner (bzw. jede „Wirtschaftsleistung“) drei- bis viermal soviel CO₂ als jeder Österreicher.

Einer der wesentlichen Aspekte ist, dass in Zukunft dem Verkehr ein zentrales Augenmerk geschenkt werden wird um dort

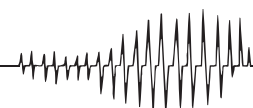
Emissionen zu senken, was sich u.a. auch in weiteren Belastungen aller Verkehrsteilnehmer niederschlagen wird. Diese Maßnahmen treffen alle, sowohl Private als auch Dienstleister. Aspekte wie die Erhöhung der Mineralölsteuer oder Verkehrsabgaben (z.B. Km-Abgaben) oder weitere Kfz-Steuern werden von der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) aber abgelehnt.

Es gibt jedoch auch Punkte in der nationalen Klimastrategie, die von Wirtschaftsseite begrüßt und unterstützt werden und somit aus Sicht der WKÖ voranzutreiben sind. Dies ist z.B. der Aspekt der thermischen Gebäudesanierung, der ein wesentlicher Schwerpunkt der nationalen Klimastrategie ist. Hier treffen sich Ökonomie und Ökologie auf hohem Niveau. Effizienzsteigerungen in der Energieaufbringung (z.B. Erneuerungsprogramme bei Heizkesseln), sind Ansätze die positiv beurteilt werden. Parallel dazu gibt es natürlich auch im Bereich der Energieaufbringung, etwa durch vermehrten Einsatz von Kraftwärmekopplungen und Nutzung der Abwärme, Anreizpotentiale, welche ausgenutzt werden sollten. Biomasse ist auch ein Schwerpunktansatz der forciert vorangetrieben werden soll.

Ein weiterer Bereich, dessen Maßnahmen als sinnvoll angesehen werden können, ist die Abfallwirtschaft. Einerseits kann durch Vermeidung von Methanemissionen durch Deponieabgasnutzungen ein positiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden und andererseits auch durch entsprechende Vorbehandlungen. Der Aspekt der thermischen Müllverbrennung, welcher sehr zentral auch in der nationalen Klimaschutzstrategie angesprochen ist, ist auch ein Indiz für diese Ansätze.

Neben den rein nationalen Maßnahmen sind die flexiblen Elemente wie Emissionstra-

¹ Dieser Beitrag wurde bereits im Oktober 2000 verfasst.



ding, Joint Implementation und Clean Development Mechanismen voranzutreiben und zukünftig stärker zu betonen. Dies stärkt die heimische Wirtschaft und verbindet Ökologie und Ökonomie.

DI Adolf Kerbl

Abteilung für Umweltpolitik, Wirtschaftskammer
Österreich

E-mail: Adolf.Kerbl@wko.at

